Kleiderordnung von Speyer

1356

Aus: Franz Joseph Mone, Sittenpolizei zu Speier, Straßburg und Konstanz. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (1856), 58-61.

DIE KLEIDERORDNUNG VON SPEYER 1356

Ůber hochvertige kleider unde gezierde.

Wir der zů Spire bekennent uns an disem briefe, daz wir hant gemerket grozen bresten, der ietzent ist in stetden und in lande an hochvarte unde übermůte, die ouch die erste der súnde gewesen ist, die ie beschach, unde usser der selben súnde alle súnden gewúrtzel sint. unde als die selbe súnde gote widerzeme[1] ist unde den lúten schedelichen, als daz nu wol lantsihtig[2] unde schinlich[3] worden ist an ertbideme unde an grossen plagen[4], damit stetde, lant unde lúte geplaget sint unde verdorben sint an libe unde an gůte: dar umbe, wanne wir unserre stetde und unserre búrgere ere, nutz, frummen und selikeit gar túre gesworn hant und unsere búrgere billiche vor schaden, ungemache behůten sǒllent, als verre wir kúnnent oder mǒgent, so haben wir mit gotes helfe unde mit guter beratnisse dar úber gesessen unde habent soliche stúcke, als hie nach benant unde beschriben sint, die hochvart und übermůt bernt[5], stiftent unde machent, verbotden gote zů lobe unde zů eren unde den lúten zů frummen unde zů nutze in dise wise, als hie nach geschrieben stet. Daz ist also, daz wir úber alle unser búrgere unbe inwonungere, vröwen unde man, die under unserme gerihte sint, gesetzet, gebotden unde gemaht habent unde setzent, gebietent unde machent an disem briefe vesteclichen zů haltenne:

1. Zú dem ersten úber die vrǒwen, der sol deheine[6] kein schappel[7] dragen oder deheynen sleyger[8], genant krúseler[9], dragen, der me habe umbe gewunden danne vier vach[10], also daz die selben vach alle an den flocken daran von der stirnen úber sich uf niht höher sint oder sin sǒllent, danne eins twerchvingers[11] hoch.

2. Noch sol ouch ir deheyne ire zǒphe oder har hinden abe lassen hangen, oder vornan verlessenlichen[12] gebunden löcke machen oder ouch hinden abe har-snůre lassen

[1] beleidigt
[2] landkundig
[3] augenscheinlich
[4] bezieht sich auf das große Erdbeben am Rhein 1356 und auf die Seuche des schwarzen Todes 1348.
[5] erzeugen
[6] keiner/keine
[7] im Mittelalter von Frauen als Kopfputz getragener, mit Ornamenten verzierter Metallreif oder Kranz aus Blüten.
[8] Schleier
[9] eine Art Schleier, bei dem die Stoffkanten eingekräuselt waren. Im Spätmittelalter gebräuchlich.
[10] Lagen
[11] eine Fingerbreite
[12] nachlässig

hangen in deheine wise, danne ir har sol ufgebunden sin ungeverlichen.

3. Aber eine jungvrǒwe, die niht mannes hat, die mag wol ein schappel dragen unde ire zǒphe unde harsnůre lassen hangen, biz daz sie beraten[13] wirt unde einen man genymet, darnach so daz geschicht, so sol sie dez schappels niht me dragen noch der zǒphe oder der harsnůre niht me lassen abehangen, als da vor geschriben stet.

4. Es sol ouch deheine vrǒwe oder jungvrǒwe deheinen mannes mantel dragen, noch deheinen zersnitzelten kugelhůt[14] dragen.

5. Ouch sol ir deheyne kein golt, silber, edelgesteyne ober berlin dragen an iren menteln, rǒcken oder kugelhůten, weder an bendeln, an fúrspangen[15] oder an gúrteln in deheine wise.

6. Ez sol ouch ir deheine keinen barchenrock[16], underrock oder ober rock zů den siten brisen[17] oder durch engenisse mit snůren inziehen[18], odir ir lip oder ir brúste mit engenisse intwingen[19] oder binden.

7. Ez sol ouch ir deheine deheinen lappen an ermeln lenger dragen denne einre elen[20] lang von dem ellenbogen.

8. Ez sol ouch ir deheine keinen rock oder mantel brewen[21] oder dragen gebrewet mit beltzwerke, buntwerke, mit siden oder zendel breiter denne zweier twerchvinger breit oben unde niht unden, wanne unden sol kein rok oder mantel gebrewet sin.

9. Unde sollent ouch ire mentel oben zůgemaht sin ane golt, silber unde berlin mit messigen[22], niht zů witen houbetlǒuchen[23], als von alter gewonlichen waz.

10. Unde sol ouch ir deheine keynen strifelehten[24] oder stúckehten[25] rok fúrbazer me dragen, noch ir deheine keinen gerúheten[26], siden oder phellerin[27] rok dragen, noch ir

---

[13] verheiratet
[14] Gugel
[15] eine Spange zum zusammenhalten des Kleides, auch zugleich zum Schmuck vorne vor der Brust. Auch: vürspan, fürspan
[16] Rock aus Barchent
[17] Schnüre, Bänder
[18] einschnüren
[19] einzwängen
[20] Falls hier mit der Speyerer Elle gerechnet wird, so entspricht diese 244.0 Pariser Linien. Eine Pariser Linie = 2,2558 mm. Damit hat die Speyerer Elle ein Länge von rund 0,55 m.
[21] verbremen, am Rande mit Pelz besetzen
[22] Es sollen keine Knöpfe aus Gold oder Silber, sondern Messingknöpfe mit kleinen Knopflöchern (= kleine Knöpfe) zum Verschließen der Mäntel verwendet werden.
[23] Knopflöcher
[24] gestreifte
[25] zerstückte
[26] halbsamtenen

deheine kein houbetloch an rǒcken dragen, da die ahsseln her uz gent[28], danne ir ahsseln sollent bedecket sin mit den houbetlǒchern, also daz sie uf den ahsseln ligen sǒllent.

11. Unde sollent euch keinen rok dragen, der vornen abe ober bi siten zů geknöphelt si in deheine wise.

12. Unde sol euch ir deheine an kugelhůten, an rǒcken oder an mentel dragen deheinen bustaben, vogel oder ander verlessenliche[29] ding mit siden genat[30] in deheine wise ane aller slahte[31] geverde.

13. Darnach seczen wir úber die man, daz der deheinre dragen sol deheine veder, rǒre oder gesmeltze[32] uf den hůten, noch sol ir deheinre, der niht ritter ist, dragen dehein guldin oder silberin barte[33] oder bendelin umb den kugelhůt, oder dehein golt, silber oder berlin dragen an kugelhůten, rocken, menteln oder an gúrteln, oder an deschen oder an scheiden oder an spitzmessern[34].

14. Ez sol ouch dehein man deheinen kúrtzern rock dragen, danne der fúr die knye abe get unde niht an den knuwen[35] oder obewendig den knuwen windet[36], uzgenomen wambesch[37], schopen[38], wapenrǒcke, harneschrǒcke unde riterǒcke, die mag man wol kurtz tragen, mit namen obe (über?) Harnesche oder so man úber velt ritet oder get, oder riten wil oder geritden hat dez dages ungeverlichen unde niht anders. Doch mag einre, der wil , ein harnesch-wambesch dragen unde da inne gen, so ime daz fůget.

15. Ez sol ouch ir deheinre keinen spiczen snabel vornan an schůhen oder an lederhosen[39] dragen.

16. Unde sol ouch dehein schůchmecher hie zů Spire der selben gesnebelten schůhe oder lederhosen niht me machen deheinre personen, vrǒwen oder mannen, die hie zů Spire wonent, sie sint burger ober niet, oder wer sie sint.

17. Ez sol ouch dehein man, der niht ist ritter, keinen schůch dragen, zerhǒwen[40] mit

---

[27] Samt, meist purpurfarben, von franz. *velours*.
[28] hervorstehen, sichtbar sind
[29] unanständige, ausgelassene
[30] aufgenäht oder gestickt
[31] Art
[32] Emaille, „Schmelz“, auch Schmelzglas oder Schmelzwerk, von altfränkisch Smalt.
[33] Borte
[34] Dolchen
[35] Knie
[36] aufhört
[37] Wams
[38] Jacken
[39] hervorragende Spitzen an den Kniescheiben der Lederhosen
[40] ausgeschnitten

lǒubern[41] oder mit wehen[42] klůglichen snvtden, wie die snytde sint, die durch hochvart unde niht durch gesuntheit gemaht sint, ane geverde.

18. Ez ensol ouch dehein man deheinen bart oder scheitel dragen, noch deheinen gewunden oder zersnytzelten ziphel[43] dragen; unde sǒllent ir ziphel niht lenger sin, denne anderthalb elen lang.

19. Unde sol ouch ir keinre dragen deheinen kugelhůt, der under den ougen zersnytzelt si in deheine wise.

20. Unde wer dirre vorgeschriben gesetzede unde gebot deheins brichet oder úber vert, ez si vrǒwe oder man, die under unserme gerihte sint, der oder die git zwei phunt hellere zů pene an unserre stetde bu, als dicke sie daz důnt, unde sollent die mantrihtere die pene nemen uf den eit unde nyman varn lassen noch wider geben.

21. Unde sol die pene der vrǒwen, obe sie die verbrechent, angan nach sant Martins dag, als diz gebot beschehen ist, unde die man, mit namen die kurtzen rǒcke, sǒllent sich dar uf rihten hie zwúschent unde dunrestage zů naht, der nach sant Martins dag zu neheste kumet, daz ir rǒcke lang genůg werdent, oder sǒllent darnach die pene geben, als vorgeschriben stet.

22. Ez sol ouch nieman hie zů Spire, er si gast oder burger, an dem sunnendage oder an allen gebannen virtagen, nihtzit[44] veil haben, denne daz man essen unde dringen mag, bi einre pene funf schillinge hellere an unser stetde bu, die man nemen sol, als vorgeschriben stet, uz genommen an unser vrǒwen daz der messe, als sie geborn wart[45], unde an dem kirwihetage, unde die wile die messe wert ane geverde, mag man wol veile haben, waz man wil unde niht anders.

Diz wellen wir der rat halten unde daz ez ouch vesteclichen gehalten werde, als vorgeschriden ist, als lange, biz daz ein rat zu Spire daz andernt, minrent oder merrent mit geluter glocken uf dem hove zů Spire.

Actum a. d. 1356. ipsa die s. Martine episcopi.

[41] laubartig, in Blätterform
[42] künstlichen
[43] Rockschoß
[44] nichts
[45] Speyrer Messe am 8. September